

23/161-162

Der Konvent von Wettingen solle wegen des Geschäfts "wider Ir G. [Peter II. Schmid] fürnemen" dieser Tage insgeheim einen Mönch mit einem Schreiben nach Salem geschickt haben; "mins gedunckens wirt ein anderer das angerichte Süpli ussessen müessen". Im weitem möchte Schnyder, damit er die Bauern von Anglikon vor ihn, Zurlauben, zitieren könne, wissen, ob er bis Mittwoch wieder zurück sei oder nicht.

Original, mit Siegelspuren  
AH 23, 308

162

1628 Oktober 18.

A

BRIEF VON NIKLAUS VON DESCHWANDEN, [LANDVOGT DER FREIEN AEMTER],  
AN BEAT II. ZURLAUBEN, LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER,  
BREMGGARTEN

Weil er vergangenen Sonntag und Montag in Luzern gewesen, habe ihn der Bote nicht zu Hause antreffen können. Deshalb habe ihn auch der Bericht der Aebtissin von Gnadenthal, [Anna Maria Schnyder], nicht erreicht, so dass er in dieser Angelegenheit nichts habe unternehmen können. Nun aber wolle er seiner Obrigkeit [Unterwalden] darüber sogleich Bericht erstatten und, sofern diese einverstanden sei, das Geschäft dann einer Tagsatzung vorlegen. Persönlich aber bleibe er bei seiner vorgefassten Meinung, dass man nicht darauf eintreten sollte. Sofern der Abt von Wettingen [Peter II. Schmid] versuchen sollte, deswegen die regierenden Schutz- und Schirmorte anzugehen, möge man ihm, Deschwanden, dies umgehend mitteilen, alsdann wolle er "mit Ernst hilff undt rathsuochen Ime Solches Zuo versperren undt dan auch lugen wye sye mit dysem Clesterle husent".

Selber habe er mit Junker [Aurelian] Zurgilgen [wegen des Verkaufs der Gerichtsherrschaft Hilfikon] gesprochen. Wie er dabei erfahren, mute man Zurgilgen zu, die Beilbriefe, die er we-

gen der Zahlungen gegenüber [Johann Lussy] aufgerichtet, herausgebe, was diesem aber - habe Lussy doch noch keine Zahlungen geleistet - sehr schwer falle. Jedoch habe Zurgilgen versprochen, ihnen eine Kopie des Verkaufsbriefes zuzuschicken. Und was er, Zurgilgen, ihnen [u.a. Deschwanden] noch schulde, wolle er gerne bezahlen. Besagte Kopie werde er, Zurlauben, wahrscheinlich schon erhalten haben. "wan dan d. H[err] L[ussy] das geldt dargeben will last ers Zuo den gfangen halben. Mag es mir gfallendt wye es dem hr. gefaldt. Ir wellendt den gen münster [Beromünster] schickhen oldt Mehr uff Enthaldten hab woll es des leüffers bricht verstanden das seine sachen nüdt so gewichtig sindt nach dem Euch noch wyters ergegnet wellendt Ihr tuon."

Vom Profoss vernehme er, "dass sye Ernsthaftig sigent dan ob es glich dem hr. von Meyenberg anfangs nüdt gfall, sindt sye doch Jetzt (die will sye Iren flis undt Ernst sächent) mit Innen woll Zefrieden".

Schultheiss [Heinrich] Cloos lasse ihn grüssen. Dieser habe ihm mitgeteilt, am Montag seien in Luzern drei Leute, welche in zwischen bereits bestattet seien, an der Pest gestorben. "Poleten" [Pässe] würden deshalb keine mehr ausgegeben.

Heute würden die spanischen Hauptleute in Brunnen eine Zusammenkunft abhalten, wobei es vor allem darum gehen solle, ob sie die von Oberst [Johann Konrad von] Beroldingen ausgehandelten Punkte annehmen wollten oder nicht. Wenn ja, werde man ihnen ihr Geld alsdann bar auszahlen.

Original, mit Siegel  
 AH 23, 309-310 - Blatt 310<sup>r</sup> leer

163

1628 Oktober 14.

A

SCHREIBEN VON ANTON SCHNYDER, STADTSCHREIBER VON MELLINGEN, AN  
 BEAT II. ZURLAUBEN, LANDSCHREIBER IN DEN FREIEN AEM-  
 TERN, BREMGARTEN

Beiliegend schicke er ihm die Beschwerdeschrift seiner Base